



Schlins, am 22.09.2026

PROTOKOLL

über die am 21.09.2026 um 19:30 Uhr im Sitzungszimmer des FW-Gerätehauses in Schlins abgehaltene 09. Sitzung der Gemeindevertretung Schlins.

Anwesend: Wolfgang Lässer, Rene Felder, Roman Dörn, MAS, Dr. Claudia Barnhouse, DI Dieter Stähle, Ing. Udo Voppichler, Bernhard Rauch, Simon Matt, Rene Linder, Martin Wieland, Beatrix Madlener-Tonetti, Mag. Paul Amann-Begle, DI-FH Klaus Galehr, MBA, Karin Martin, Simon Galehr, Rudolf Jussel, Claudia Güttich, Manfred Fischer (ab 19:45 Uhr), Karl Maier, Manuel Schwendinger

Entschuldigt: Julian Amann, Christian Klammer, Wolfgang Maurer, Natascha Schnetzer

Schriftführer: Bertram Kalb, BSc

Auskunftspersonen: Anna Köfler, Norbert Kalb zu TOP 2

Der Vorsitzende begrüßt die anwesenden Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter und stellt fest, dass die Einladungen zur 09. Sitzung ordnungsgemäß zugestellt wurden und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Tagesordnung

1. Genehmigung des Protokolls der 08. Sitzung vom 23.06.2026
2. Hochwasserschutz Jupident – Projektvorstellung und Grundsatz-Beschluss – Rückhaltebecken Jupident inkl. Einlaufbauwerk und Leitungsführung
3. Erne-Areal – Beschluss weitere Vorgehensweise
4. Alter Fußballplatz – Grundsatz-Beschluss zur Weiterverfolgung der Projektentwicklung
5. Beschluss Kooperationsvereinbarung mit Caritas Familienhilfe
6. Allfälliges

Erledigungen

1. Genehmigung des Protokolls der 08. Sitzung vom 23.06.2026

Der Antrag des Bürgermeisters: „Die Gemeinde-Vertretung genehmigt das Protokoll der Sitzung vom

23.06.2026 in der vorliegenden Form.“ wird einstimmig angenommen.

2. Hochwasserschutz Jupident – Projektvorstellung und Grundsatz-Beschluss – Rückhaltebecken Jupident inkl. Einlaufbauwerk und Leitungsführung

Der Bürgermeister begrüßt die Auskunftspersonen Anna Köfler (Fa. Adler + Partner) und Norbert Kalb (Abteilung Wasserwirtschaft, Amt der Vorarlberger Landesregierung) und führt wie folgt in die Sachlage ein:

Dieses Projekt beschäftigt die Gemeinde bereits seit mehreren Jahren. Nach umfangreichen Abstimmungen liegen nun mit den beteiligten Fachstellen und dem Grundbesitzer akkordierte Grundlagen vor. Ziel ist ein Rückhaltebecken samt Einlaufbauwerk und erforderlicher Leitungsführung, um den Hochwasserschutz in diesem Bereich nachhaltig zu verbessern.

Heute geht es noch nicht um eine endgültige Bauvergabe, sondern um den politischen Grundsatzbeschluss, das Projekt auf dieser Grundlage weiterzuentwickeln. Die weiteren Schritte, insbesondere Detailplanung, Behördenverfahren, Förderungen und endgültige Kosten, werden gesondert aufgearbeitet und den zuständigen Gremien wieder vorgelegt.

Der Bürgermeister übergibt das Wort an Anna Köfler. Diese stellt das Projekt und die betrachteten Varianten anhand einer Präsentation vor. Die zu erwartenden Gesamtkosten liegen bei 1,2 Mio. Euro. Eine Umsetzung ist ab 2028 zu erwarten.

Norbert Kalb erläutert zu den Fördersätzen, dass die genannten Zahlen einen zu erwartender Mischsatz darstellen, da für die zu errichtenden Teilbereiche unterschiedliche Fördersätze gelten. Der genannte Schlüssel 45:40:15, der die Kosten zwischen Bund, Land und Gemeinde aufteilt, ist der aus heutiger Sicht zu erwartende Mischsatz.

Simon Galehr möchte wissen, wie hoch der Damm etwa werden wird. Antwort: ca. 2 Meter.

Klaus Galehr erkundigt sich, wie sich die Kosten zusammensetzen, da sie ihm recht hoch vorkommen. Antwort: Damm und Einbauten im Damm sowie die Überlaufzone. Kosten für den Straßenbau sind im Projekt nicht mitgerechnet. Zudem erkundigt er sich, was die Lösung am Sportplatz gekostet hätte. Antwort: ca. 1,45 Mio. Die Zusatzkosten wären für die Umlegung der Infrastruktur angefallen. Auch die Preissteigerungen in den letzten Jahren sind zu berücksichtigen.

Bernhard Rauch fragt nach den Kosten für die laufende Instandhaltung. Laut Norbert Kalb ist 1-2 Mal im Jahr eine Begehung geplant. Die Kosten für die Wartung werden jeweils zu einem Drittel von Land, Bund und Gemeinde getragen. Für die Kosten der Wartung der Technik liegen keine Schätzungen vor.

Bernhard Rauch erkundigt sich, welche Flächen abgelöst werden müssen und welcher Preis dafür bezahlt werden muss. Antwort: Abgelöst werden die Dammaufstandsflächen. Dazu muss ein Schätzgutachten eines Sachverständigen eingeholt werden. Zur Frage nach der Größe der Retentionsfläche antwortet Norbert Kalb, dass diese bis an das aktuelle LIFE AMooRe-Projekt reichen wird.

Paul Amann-Begle fragt, wie das Mesmerried durch das Vorhaben beeinflusst wird. Antwort: Es ist sogar zu erwarten, dass es positive Effekte für die Riedfläche geben wird.

Rudi Jussel sagt, dass er zu dem Projekt steht, vor Projektstart aber eine klare und verbindliche Förderzusage erforderlich ist. Norbert Kalb antwortet, dass ohne Förderzusage, die in einem Fördervertrag vereinbart ist, nicht mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.

Klaus Galehr erkundigt sich nach dem zu retendierenden Wasservolumen. Norbert Kalb antwortet, dass durch eine neue Berechnungsmethodik das Retentionsvolumen deutlich reduziert wurde und nun bei rund 3300 m³ liegt.

Klaus Galehr fragt, ob dies gemäß Gefahrenzonenplan der „Hot Spot“ ist, oder ob es auch andere kritische Punkte gibt. Norbert Kalb antwortet, dass der Jupidentbach und der Wiesenbach getrennt betrachtet werden müssen. Beim Wiesenbach ist man mit der Retention Schnifis-Schlins in der Planung bereits weit fortgeschritten.

Der Antrag des Bürgermeisters:

„Die Gemeindevertretung beschließt grundsätzlich, das Hochwasserschutzprojekt Jupident mit Rückhaltebecken, Einlaufbauwerk und erforderlicher Leitungsführung auf Grundlage des präsentierten Projektstandes weiterzuverfolgen.

Der Bürgermeister wird beauftragt, gemeinsam mit den zuständigen Fachstellen die weiteren Planungen, das Behördenverfahren, die Fördermöglichkeiten sowie eine belastbare Kosten- und Finanzierungsdarstellung auszuarbeiten.

Die endgültige Projektgenehmigung und die Vergabe von Leistungen bleiben einer gesonderten Beschlussfassung durch das jeweils zuständige Gemeindeorgan vorbehalten.“

wird einstimmig angenommen.

3. Erne-Areal – Beschluss weitere Vorgehensweise

Da sich der Prozess schon über einen längeren Zeitraum zieht und in der Gemeindevertretung mittlerweile auch neue Mandatäre sitzen, ist es dem Bürgermeister wichtig, diese über die komplette Historie und Entwicklung in Kenntnis zu setzen. Er legt daher ausführlich die Entwicklungen dar, die zu der heutigen Beschlussvorlage geführt haben.

Im Anschluss an die Ausführungen des Bürgermeisters erfolgen keine weiteren Wortmeldungen.

Der Antrag des Bürgermeisters:

„Die Gemeindevertretung nimmt den Bericht des Bürgermeisters zur Entwicklung des Projektes Erne-Areal / HS 48 zur Kenntnis.

Die Gemeindevertretung befasst sich mit dem von der Eigentümerseite beantragten Nutzungsmix von 1.200 m² gewerblicher Nutzung und 10.800 m² Wohnnutzung beziehungsweise rund 90 % Wohnen und 10 % Gewerbe und Dienstleistungen und stellt fest, dass sie keine Veranlassung sieht, den bisher geltenden politischen Rahmen und die bisherigen Beschlüsse in diesem wesentlichen Punkt abzuändern.

Die Gemeindevertretung hält fest, dass die beantragte Änderung eine grundlegende Veränderung der bisherigen Projektgrundlagen darstellt und daher nicht mitgetragen wird.

Die Gemeindevertretung stellt weiters fest, dass nach mehrjähriger Projektentwicklung, zahlreichen Gesprächen und Abstimmungen sowie nach Ablauf der zuletzt vereinbarten Fristen keine ausreichende Grundlage für eine Fortführung des bisher verfolgten Entwicklungsprozesses gegeben ist.

Die Gemeindevertretung beschließt, den bisher verfolgten Entwicklungs- und Abstimmungsprozess zum Projekt Erne-Areal / HS 48 als abgeschlossen zu betrachten und keine weiteren Schritte auf Basis der derzeit vorliegenden Projektgrundlagen zu setzen.

Dieser Beschluss stellt keine Ablehnung einer zukünftigen Entwicklung des Standortes dar. Die Gemeinde bleibt für neue Projektansätze und neue Grundlagen grundsätzlich gesprächsbereit.

Sollte die Eigentümerseite künftig mit einem neuen Projektansatz oder neuen Projektgrundlagen an die Ge-

Zahl 004-1-009 Seite 3 von 10

meinde herantreten, können diese unabhängig vom heute abgeschlossenen Verfahren neuerlich geprüft und politisch beurteilt werden.

Der Bürgermeister wird beauftragt, die Projektwerberseite über diese Entscheidung schriftlich zu informieren sowie den bisherigen Projektverlauf und die offenen Punkte zu dokumentieren.“

wird einstimmig angenommen.

4. Alter Fußballplatz – Grundsatz-Beschluss zur Weiterverfolgung der Projektentwicklung

Der Bürgermeister bringt die Sachlage zur Kenntnis.

Im Bauausschuss wurde der aktuelle Zwischenstand des Bebauungskonzeptes für das Areal „Alter Fußballplatz“ vorgestellt, beraten und prinzipiell für gut befunden.

Eine Präsentation würde am heutigen Tag zu weit führen. Ziel der Projektentwicklung ist die Schaffung eines qualitätsvollen und zukunftsorientierten Quartiers im Sinne eines „Dorfes im Dorf“ mit hoher Wohn- und Aufenthaltsqualität.

Wesentliche Eckpunkte des bisherigen Konzeptstandes sind

- die Schaffung von leistbarem Wohnen,
- die Schaffung von betreutem oder betreubarem Wohnen,
- ein sorgsamer und flächensparender Umgang mit Grund und Boden,
- der Erhalt und die behutsame Weiterentwicklung des bestehenden Baumbestandes
- sowie ein ausgewogener Nutzungsmix aus Wohnen, Gewerbe und Dienstleistungen.
- Die Entwicklung soll schrittweise und bedarfsorientiert erfolgen und die Bedürfnisse der Gemeinde entsprechend berücksichtigen.

Der Bauausschuss spricht sich einstimmig für die Weiterverfolgung der Projektentwicklung aus.

Die Projekt-Gruppe „alter Fußballplatz“ – bestehend aus dem Ausschuss „Bau- und Raumplanung“, dem Gemeinde-Vorstand und 3 weiteren GV-Mitgliedern (Klaus Galehr, Claudia Barnhouse und Claudia Güttich) – wird das Gremium sein, das das Projekt gemeinsam mit Experten weiterentwickelt.

Die Gemeinde-Vertretung soll regelmäßig über die Fortschritte informiert werden. Beschlüsse werden in den zuständigen Gremien gefasst.

Es sollen – relativ zeitnah – Besichtigungen von relevanten Projekten gemeinsam mit Experten durchgeführt werden, um einmal ein Gefühl und eine Vorstellung der Kubaturen, Ausmaße etc. zu bekommen. Dazu werden wir die Gemeinde-Vertretung einladen.

Ziel für heute ist es, die politische Grundlage für die Weiterplanung zu schaffen.

Bernhard Rauch bemängelt, dass der aktuelle Stand der Planung nicht präsentiert wurde. Aus seiner Sicht wäre dies eine wesentliche Grundlage für einen Grundsatzbeschluss. Zudem erfolgt die Zufahrt nicht wie im Workshop erarbeitet. Zudem kritisiert er, dass kein Preis genannt wird, zu dem der Grund vom Bodenfonds abgelöst werden soll.

Dieter Stähele antwortet darauf, dass die angeführten Punkte zwar legitim sind, zum gegebenen Zeitpunkt aber viel zu früh kommen, da die Grundlagen noch gar nicht erarbeitet worden sind. Aktuell steht man am Beginn des Prozesses und die ersten Schritte müssen erst gesetzt werden.

Roman Dörn ergänzt, dass eine Grundablöse vom Bodenfonds nur eine der Möglichkeiten ist und es im eigentlichen Sinn keinen Preis gibt.

Bea Madlener-Tonetti sagt, dass der Wunsch nach mehr Transparenz und Information nachvollziehbar ist. Der Bürgermeister antwortet, dass die Empfehlung für die gewählte Vorgehensweise im Bauausschuss bewusst und einstimmig beschlossen wurde.

Manfred Fischer fragt, ob es nur um einen Teilbereich oder die ganze Fläche geht. Antwort: die gesamte Fläche. Eine Entwicklung erfolgt aber nur bedarfsbezogen.

Der Antrag des Bürgermeisters:

„Die Gemeindevertretung begrüßt die bisher erarbeiteten Zielsetzungen und Grundzüge der Entwicklung des Areals „Alter Fußballplatz“ und beschließt, die Projektentwicklung weiterzuverfolgen.

Die weitere Bearbeitung und Konkretisierung des Projekts erfolgt unter Berücksichtigung der raumplanerischen, verkehrlichen, wirtschaftlichen, ökologischen und gemeindepolitischen Rahmenbedingungen sowie der langfristigen Bedürfnisse der Gemeinde Schlins.

Der Ausschuss „Bau- und Raumplanung“ soll – gemeinsam mit dem Gemeinde-Vorstand und 3 weiteren GV-Mitgliedern (Klaus Galehr, Claudia Barnhouse und Claudia Güttich) – das Gremium sein, das das Projekt gemeinsam mit Experten weiterentwickelt.

Die Gemeindevertretung soll regelmäßig über die Fortschritte informiert werden.

Konkrete Entscheidungen insbesondere hinsichtlich Widmung, Bebauung, Erschließung, Umsetzungsetappen, Partnerstrukturen sowie vertraglicher Regelungen bleiben zukünftigen gesonderten Beschlussfassungen der zuständigen Gemeindeorgane vorbehalten.“

wird mehrheitlich mit 18:2 (Fischer, Rauch) Stimmen angenommen.

5. Beschluss Kooperationsvereinbarung mit Caritas Familienhilfe

Der Bürgermeister erläutert die Sachlage wie folgt:

1. Ausgangslage

Die Familienhilfe der Caritas unterstützt Familien in akuten Belastungs- und Notsituationen. Nachdem die bisherige Vereinbarung ausgelaufen ist, soll die Zusammenarbeit mit einer neuen Kooperationsvereinbarung fortgeführt werden. Die bisherigen Einsatzzahlen zeigen, dass das Angebot in Schlins gezielt und nur in wenigen Fällen (1-3 pro Jahr) in Anspruch genommen wird.

2. Bisherige Kostenregelung

Bisher übernahm die Gemeinde den überwiegenden Teil der Einsatzkosten sowie einen jährlichen Strukturkostenbeitrag. Dadurch war die Familienhilfe für betroffene Familien gut leistbar, die finanzielle Belastung der Gemeinde hing jedoch direkt von Umfang und Dauer der Einsätze ab. Die Kosten für die Gemeinde liegen bei ca. 3.000-4.000 EUR/Jahr.

3. Bewertung der bisherigen Regelung

Die rasche Hilfe hat sich bewährt. Aus Sicht der Gemeinde war die Förderung jedoch nur eingeschränkt steuerbar, weil die Höhe der Unterstützung nicht unmittelbar an die tatsächliche finanzielle Leistungsfähigkeit der Familien gekoppelt war.

4. Neues Fördermodell

Die Familienhilfe soll weiterhin angeboten werden, künftig jedoch nach einem transparenten und sozial treffsicheren Fördermodell. Jede Familie erhält eine Grundförderung, die abhängig von Einkommen und Haushaltsgröße bis zu einem festgelegten Höchstausmaß erhöht werden kann. Die Caritas verrechnet direkt mit der Familie; die Gemeinde ersetzt anschließend den bewilligten Förderanteil.

5. Soforthilfe mit nachträglicher Prüfung

Damit in Notfällen keine Verzögerung entsteht, kann der Bürgermeister Einsätze zunächst kurzfristig bewilligen. Anschließend werden Bedarf, Umfang, Dauer und mögliche Förderhöhe geprüft und über eine weitere Unterstützung entschieden.

6. Nutzen für die Gemeinde

Die Gemeinde sichert damit weiterhin eine rasche Hilfe für Familien in Krisensituationen, verbindet diese aber mit klaren Förderkriterien, nachvollziehbaren Zuständigkeiten und einer besseren finanziellen Steuerungsmöglichkeit.

Paul Amann-Begle möchte den TO-Punkt verschieben, da er sich mangels zur Verfügung gestellter Unterlagen kein ausreichendes Bild der Sachlage machen konnte. Der Bürgermeister versteht den Kritikpunkt nicht, da im Gemeindevorstand, in dem Paul Amann-Begle Mitglied ist, die Sachlage im Detail besprochen wurde.

Klaus Galehr kritisiert ebenfalls, dass im Vorfeld zu wenige Informationen zur Verfügung gestellt wurden.

Bernhard Rauch fragt, ob die Vorgehensweise im Jagdberg abgestimmt ist. Der Bürgermeister bejaht und sagt, dass dies die gemeinsame Linie sein soll.

Bea Madlener-Tonetti kann dem Vorschlag nicht zustimmen, da die genannte Grundlage für die soziale Staffelung (Anm: soziale Staffelung für leistbare Kinderbetreuung des Landes Vorarlberg) nicht fair sei und man über die Einkommensgrenzen diskutieren kann. Sie möchte sich das genauer ansehen und einen entsprechenden Vorschlag ausarbeiten.

Rudi Jussel ist für den Vorschlag, da die Förderung sozial abgestuft ist.

Simon Matt äußert Bedenken, ob die Gemeinde einschätzen kann, wie lange eine allfällige Hilfe erforderlich ist.

Simon Galehr fragt, wie lange die Laufzeit der Vereinbarung ist. Der Bürgermeister antwortet, dass er nicht weiß, ob diese Vereinbarung so von der Caritas akzeptiert wird. Es ist daher noch keine Laufzeit vereinbart.

Der Bürgermeister vertagt den TO-Punkt. Die Mandatare werden die Unterlagen vor der nächsten Sitzung rechtzeitig zur Verfügung gestellt bekommen. Bea Madlener-Tonetti arbeitet eine Grundlage für die soziale Staffelung aus. Bis dahin werden allfällige Einsätze im Zuge der BGM-Kompetenzen vergeben.

6. Allfälliges

Berichte des Bürgermeisters

a) Einführung situativer Gestaltungs-Beirat

Der Gemeinde-Vorstand hat sich mit der möglichen Einführung eines Gestaltungsbeirates für die Gemeinde Schlins befasst. Auf Grundlage der Beratungen und der einstimmigen Empfehlung im Ausschuss für Bau- und Raumplanung wurde festgelegt, einen situativen Gestaltungsbeirat einzurichten - für besondere, kritische oder ortsbildprägende Bauvorhaben.

Ziele sind insbesondere:

- Sicherung einer qualitätvollen Orts- und Siedlungsentwicklung
- frühzeitige fachliche Beratung von Bauwerbern und Planern
- bessere Abstimmung zwischen Architektur, Raumplanung und Ortsbild
- Entlastung der politischen Gremien bei fachlich schwierigen Einzelfällen
- nachvollziehbare und transparente Behandlung sensibler Bauvorhaben
- Vermeidung eines dauerhaften zusätzlichen Gremiums mit laufendem Verwaltungsaufwand

Der Gestaltungsbeirat hat keine Entscheidungsbefugnis, sondern kann ausschließlich Empfehlungen abgeben. Die Zuständigkeiten der Baubehörde, der Verwaltung und der politischen Gremien bleiben unberührt.

b) Lerncafé Caritas Schlins – wichtigste Daten und Fakten

Aktuell besuchen 19 Kinder das Lerncafé. Zusätzlich stehen 3 Kinder auf der Warteliste. Für die Sommerschule vom 24.08. bis 28.08. waren 13 Kinder angemeldet. Das Freiwilligenteam umfasst 9 Personen und zeichnet sich durch eine sehr gute Zusammenarbeit und ein positives Miteinander aus. Ergänzend unterstützen gelegentlich Praktikantinnen das Angebot. Im Schuljahr 2026/2027 wird das Lerncafé an zwei Tagen pro Woche (Montag und Dienstag) geöffnet sein.

c) Retentionsbecken Schlins – Schnifis

Eine Besprechung dazu fand am 08.09.2026 statt. Es fehlen noch wenige Unterschriften. Es wird jetzt noch mit allen Personen, die nicht unterschrieben haben, noch einmal das persönliche Gespräch gesucht – mit dem Ziel, die Unterschrift zu bekommen. Ansonsten werden Akten-Vermerke verfasst, wann Kontakt gehalten wurde und warum die Personen nicht unterschrieben haben.

Ziel ist es, das Projekt im Oktober 2026 bei der BH Feldkirch einzureichen.

d) Regio-Vorstands-Sitzung

Diese hat am 25.06.2026 stattgefunden

e) 50 Jahre Liebherr Nenzing - Offizieller Festakt

Die Jubiläumsfeier ging am 27.06.2026 über die Bühne.

f) Show-Aufführung ASTV Walgau

Diese fand am 27.06.2026 im Ramschwagsaal in Nenzing statt.

g) Vernissage - Im Dorf. Jugendliche auf fotografischer Spurensuche

Die Veranstaltung fand am 01.07.2026 in Satteins statt.

h) Zukunftsorte Bodensee – Abschlussveranstaltung am 02.07.2026 in Dornbirn

i) Abschlussjause und Übergabe Urkunden Sprachencafe am 06.07.2026

j) Delegiertenversammlung Abwasserverband Region Walgau am 06.07.2026

k) General-Versammlung Wasserverband III-Walgau am 07.07.2026

l) Empfang MTF am 09.07.2026

m) VA-Reihe „Z'Schlins zemma ko“

Diese lief jeden Donnerstag vom 16.07.2026 bis 10.09.2026 und wurde sehr gut angenommen. Der BGM dankt allen austragenden Vereinen. Er freut sich sehr, dass diese auch von den Schlinserinnen und Schlinsern derart gut angenommen wurde.

n) Jubiläumskonzert 10 Jahre Trachtenklang Schlins am 14.08.2026

o) Fischer-Fest am 05.09.2026 und 06.09.2026

p) 25 Jahre FBG Jagdberg

Der offizielle Festakt ging am 11.09.2026 über die Bühne. Der Waldtag fand am 12.09.2026 statt.

q) Tennis Walgau-Junior-Cup am 12. + 13.09.2026 beim UTC Schlins

Berichte aus den Ausschüssen

r) Sitzung Ausschuss "Energie, Mobilität und Infrastruktur" am 08.07.2026

Themen waren der Einfahrtsbereich Eichengasse-Bahnhofstraße (Status bauliche Maßnahmen, Zebrastreifen, Gespräche, Variantenprüfung) und Themen für 2027 und darüber hinaus.

s) Sitzung Ausschuss "Bau- und Raumplanung" am 17.08.2026

Vorstellung und Besprechung Projekt-Studie alter Fußballplatz, Vorstellung und Besprechung Gestaltungs-Beirat, Besprechung aktueller Bauprojekte

sonstige Berichte – Regio

Der Bericht wurde mit der Einladung versandt (Regio-Bericht für GVs – Juni 2026).

Klimaresilienz-Check Gesundheit (KLIC)

Klima und Gesundheit sind eng miteinander verbunden – das wird bei Hitzewellen wie derzeit besonders spürbar. Der Klimaresilienz-Check Gesundheit (KLIC) untersuchte, wie resilient das Gesundheits- und Pflegesystem im Walgau ist und was die Bevölkerung hier braucht, um auch an heißen Tagen mobil zu bleiben. Die wichtigsten Ergebnisse: Schattige Gehwege mit Sitzgelegenheiten und Trinkbrunnen werden mit Abstand als am wichtigsten bewertet, gefolgt von Fahr- und Begleitsdiensten sowie Orten, an denen mehrere Dinge auf einmal erledigt werden können. Die Ergebnisse machen sichtbar, welche Themen die Bevölkerung als besonders wichtig erachtet, und bilden eine gemeinsam erarbeitete Grundlage für die weitere Arbeit von Gemeinden, Region und Fachorganisationen. Mehr Details zur Umfrage: News KLIC Walgau

Hinweis zu „Welche Baumart passt in meinen Garten?“

Bäume im Ortskern und im eigenen Garten sind weit mehr als nur dekorative Elemente – sie spenden Schatten, fangen Regenwasser auf, fördern die Artenvielfalt und verbessern unsere Lebensqualität. Oft wird der wahre Wert eines alten Baumes erst spürbar, wenn er gefällt ist. Und der Irrglaube, er sei schnell durch neue Bäume ersetzt, hält sich hartnäckig. Antworten siehe Baumbroschüre des Regio- Fachbereichs Umwelt-Landwirtschaft-Klima.

Sozialfonds-Strategie 2030 und eine soeben neu gegründete Care Region

Im Rahmen der Sozialfonds-Strategie 2030 des Landes Vorarlberg entsteht die neue Care-Region Walgau und Großes Walsertal. Das Care Management (es ist für die Steuerung der Versorgungen sowie den Aufbau eines funktionierenden Versorgungsnetzwerkes zuständig) wird künftig für die gesamte Care Region bei der Regio Im Walgau angesiedelt. Gemeinsam mit der Regio Großes Walsertal wurde vereinbart, dass die Regio Im Walgau die Trägerschaft übernimmt.

Vera Ulrich übernimmt als zentrale Ansprechperson für Pflege und Betreuung die Schnittstelle zu Land und Gemeinden. Claudia Marte verantwortet die Bereiche Vernetzung der Gemeinden, niederschwellige Angebote und Ehrenamt in der Care-Region. Gemeinsam teilen sie sich die Aufgaben des Care Managements.

Ziel ist ein rascher Start der Care-Region sowie die Nutzung der Fördermittel rückwirkend ab dem 1. Mai 2026. Der Vorstand stimmt der Gründung der Care-Region Walgau und Großes Walsertal einstimmig zu.

GE NOW-Projekt: Kreative Formate fördern Klimaschutz und Biodiversität

Dieses Interreg-Projekt endet nach drei Jahren mit einem klaren Fazit: Kreative, niederschwellige Formate und regionale Vernetzung können Menschen bei den Themen Klimaschutz und Biodiversität zum Umdenken und Handeln bewegen, auch über Landesgrenzen hinweg. Die Ergebnisse des Projekts liegen in einem 34-seitigen Handbuch vor. Der Zweck des Handbuchs ist es, die im Projekt GE_NOW gewonnenen Erkenntnisse, Methoden und Erfahrungen praktisch nutzbar, inspirierend und anpassbar zusammenzufassen. Es dient als Hilfestellung für künftige Aktivitäten im Bereich Klima und Biodiversität.

LEADER-Projekt KI regional aktiv – KIRA

Die LEADER-Region VWB setzt mit KIRA – Künstliche Intelligenz regional aktiv ein eigenes Projekt in Zusammenarbeit mit der Regio Vorderland-Feldkirch und der Regio Im Walgau um. Ziel ist es, Gemeinden und Vereine zu unterstützen, Künstliche Intelligenz sinnvoll für konkrete, wiederkehrende Aufgaben im Alltag einzusetzen. Leitprinzip ist der digitale Humanismus: Der Mensch steht im Mittelpunkt. KI kann und soll in verschiedenen Aufgabenbereichen Gemeindemitarbeiter:innen und -mandatar:innen sowie Vereinsfunktionär:innen, entlasten, Qualität steigern und neue Möglichkeiten eröffnen – sie ersetzt jedoch niemanden. Gemeinsam mit KI-Expert:innen sollen praxistaugliche Lösungswege erarbeitet und regionale Erfahrungen für alle nutzbar gemacht werden.

Terminavis: Informationsveranstaltung zum Projektaufakt

Zum Auftakt des Projekts möchten wir alle interessierten Personen einladen, sich aus erster Hand über Hintergründe, Ziele und Details zu informieren. An zwei Abenden geben wir umfassende Einblicke und stehen für Fragen zur Verfügung:

Für die Region Walgau findet der Auftakt am Mittwoch, den 7. Oktober ab 18.00 Uhr in der Museumswelt Frastanz statt.

Eine Woche später laden wir die Bevölkerung der Region Vorderland und dem Raum Feldkirch am Mittwoch, den 14. Oktober, nach Rankweil ein – die inhaltliche Gestaltung ist an beiden Abenden identisch.

Gerne jenen Termin wahrnehmen, der am besten passt. Wir freuen uns auf einen anregenden Austausch.

Regio-Delegiertenversammlung-Terminavis:

Unsere jährliche Delegiertenversammlung mit Delegierten aus allen 14 Regio-Gemeinden findet am Donnerstagabend, den 12. November 2026, statt. Wiederum dürfen wir diese an einem besonderen, „neu geschaffenen“ Ort abhalten. Infos folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

t) Nächste Termine

Sitzung der Gemeinde-Vertretung am 09.11.2026 (Beschluss FWP), allenfalls Verlegung auf 2027

u) Geselliges

Einladung zum Verweilen im FW-Haus: Das FW-Haus wird heute extra für uns geöffnet. Der Bürgermeister freut sich, wenn möglichst viele bleiben und mit dabei sind.

v) Gestaltungsbeirat

Bernhard Rauch möchte wissen, wie es zu einer Kostenersparnis komme und ob die Beiräte gratis arbeiten. Der Bürgermeister präzisiert, dass die Beiräte eine Entschädigung erhalten. Durch die frühzeitige Einbindung können aber in weiterer Folge Kosten vermieden werden.

Die Implementierung wurde im GVo beschlossen und die Entscheidung über den Einsatz erfolgt anlassbezogen im Bau-Ausschuss.

Klaus Galehr erkundigt sich, wo die Empfehlungen des Beirates behandelt werden. Antwort: im Bau-Ausschuss.

w) Vorarlberger Käseprämierung

Bernhard Rauch berichtet, dass Thomas Kaufmann von der Sennerei Schlins-Röns zum Senner des Jahres 2026 in der Kategorie Hartkäse gewählt wurde. Die GV gratuliert herzlich.

x) Versetzung Straßenbeleuchtung im Bereich Rönsberg/Wingert-Straße

Rudi Jussel erkundigt sich nach der Versetzung der Beleuchtung. Der Bürgermeister antwortet, dass ein Ansuchen auf Versetzung eingelangt ist. Das Ansuchen wurde mit der zuständigen Fachabteilung des Amtes der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Straßenbau (VIIb), erörtert. Seitens der Landesabteilung wurde mitgeteilt, dass gegen die geplante Versetzung aus fachlicher Sicht keine Einwände bestehen. Im weiteren Verfahrensverlauf wurde überdies die Elektro Steiner GmbH konsultiert, die bis dato die öffentlichen Straßenbeleuchtungen in der Gemeinde Schlins errichtet hat. Von Seiten dieses Unternehmens wurde die Standortverlegung gutgeheißen, da diese eine verbesserte Ausleuchtung des betreffenden Kreuzungsbereiches zur Folge habe. Die Kosten wurden vollumfänglich vom Antragsteller getragen.

y) Info-Veranstaltung zur Änderung Flächenwidmungsplan

Manfred Fischer erklärt, dass die Veranstaltung unzureichend organisiert war und fragt, ob eine weitere Veranstaltung geplant ist. Der Bürgermeister antwortet, dass bei Bedarf weitere Veranstaltungen durchgeführt werden, sich die Bürger aber auch gern im Gemeindeamt melden können. Er ergänzt, dass alle eingebrachten Stellungnahmen und die dazu erforderlichen Stellungnahmen der Experten einzeln in der GV beraten werden müssen.

Manfred Fischer kritisiert, dass die geplante Widmungsänderung von FL in FF mit den Landwirten nicht besprochen wurde. Der Bürgermeister widerspricht vehement und erinnert daran, dass im Zuge der Erstellung des REP genau dies in einer gesonderten Sitzung mit allen Landwirten besprochen wurde.

Schluss der Sitzung: 21:18 Uhr

Der Schriftführer

Der Bürgermeister

Bertram Kalb

Wolfgang Lässer